

...und noch ein Vorsatz für das neue Jahr

31. Dez. 2014

„Sei nicht allzu gottlos“, rät der Prediger Salomo. Für die Heilige Schrift ist das ein erstaunlicher Tipp. Dort steht nicht: Glaube an Gott! Salomo droht nicht, er mahnt nicht einmal. Er sagt auch nicht: Du musst dich entscheiden. Er sagt auch nicht: Ohne einen lebendigen Bezug zu gültigen Werten kann eine Gesellschaft nicht weiterexistieren. Er sagt nur dieses vorsichtig zurückgenommene: „Sei nicht allzu gottlos. Vergiss Gott nicht ganz. Es kann dir helfen, wenn du an Gott glaubst.“

Daran zweifelten schon Generationen vor uns. Es käme ihm sinnlos vor, bemerkte der Philosoph Arthur Schopenhauer, „zwei Stunden in der Kirche zu sitzen, um dieselben Litaneien zum tausendsten Male anzuhören und mitzuplappern.“ Man wollte nichts mehr wissen von einem Gott, der „im historischen Kalk der Dogmen“ erstarrt war. Der Glaube galt als „Flucht aus der rauen Wirklichkeit, ein schwächlicher Versuch, der trostlosen Willkür des Daseins den Stachel zu nehmen“ (Jacobsen). Schon die Generation unserer Urururgroßväter machte aus ihren Zweifeln an Gott und Jenseits keinen Hehl.

Da schrieb der Theologe Daniel Friedrich Schleiermacher eine Rede. Er wandte sich mit seiner Rede ausdrücklich an die Gebildeten unter den Verächtern der Religion. Er sprach alle die an, die schon zu seiner Zeit nicht mehr an Wunder glaubten und die Pfarrer und Priester für Scharlatane hielten. Er wandte sich an diejenigen, die schon damals wussten, wie viel Widersprüchliches und Ungereimtes in der Bibel steht und denen der kleinkarierte und furchtsame Sinn mancher frommen Leute zuwider war. Schleiermacher richtete sich ausdrücklich an die, die nicht an ein Leben nach dem Tod glaubten, die kirchliche Lehren und Dogmen für überholt hielten.

Schleiermacher geht in seiner Rede genau auf diese Menschen ein. Kein Wunder, sagt er, dass ihr die Religion verachtet. Denn ihr macht euch ein ganz falsches Bild vom Glauben, von der Religion, von Gott. Religion ist mehr als das eine Buch, die Bibel. Religion ist mehr als eine Sammlung von moralischen Vorschriften. Der Religion geht es nicht um ewige Wahrheiten. Gott sitzt nicht da oben im Himmel und er kontrolliert auch nicht den regelmäßigen Kirchgang. Religion ist vielmehr, so nennt es Schleiermacher: Sinn und Geschmack für das Unendliche.

Geborenwerden und Sterben sind solche Punkte im Leben, an denen deutlich wird, wie das eigene Ich überall vom Unendlichen umgeben ist. „Alle Begebenheiten in der Welt als Handlungen eines Gottes vorstellen, das ist Religion“, sagt Schleiermacher. Mit der Wissenschaft, die immer nur einzelne Fragen beantwortet, kann Religion gar nicht konkurrieren. Religion ist immer für das Ganze da. Darum soll Religion sein „wie Musik, die unser Leben begleitet“, von der Menschen sich ergreifen und erfüllen lassen.

Der Theologe Schleiermacher streitet für einen Glauben, der höher ist als die Vernunft und der mit dem Universum und der Musik mehr zu tun hat als mit Moral. Seine Argumente sind heute fast vergessen. Gerade bei denen, die das Christentum retten und verteidigen möchten. Was also sagen, wenn wieder einmal jemand erklärt: Gottesdienst am Sonntag fände er öde und christlicher Glaube sei sowieso verstaubt?

Der Ratschlag des Prediger Salomos ist leicht zu merken: „Sei nicht allzu gottlos.“

Wer sich nachts schlaflos von einer Seite auf die andere wälzt, den beruhigt keine Erinnerung an eine abstrakte Wertedebatte. Und selbst wer alles hat - Arbeit, Haus, Familie - der hat damit allein noch keinen Bezug zum Ganzen seines Lebens. Sei nicht allzu gottlos, rät Salomon. Denn es tut gut, Danke zu sagen. Nichts im Leben ist selbstverständlich.

Sei nicht allzu gottlos - denn das eigene Leben hat niemand in der Hand. Sei nicht allzu gottlos, rät der Prediger, damit du nicht sterbest vor der Zeit. Denn Religion dient Gott – und dem Leben der Menschen.

Redaktion: Pfarrer Frank-Michael Theuer (frank-michael.theuer@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/deutschlandfunk/morgenandacht>

Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>